

Triangel Elternaktivierung -Interaktionstherapie Modell Fünf -Tage -Wohngruppe Konzept

1. Einleitung

Die Fünf -Tage -Wohngruppe ist ein stationäres Angebot der Erziehungshilfe gemäß § 34 KJHG, in dem die Kinder fünf Tage pro Woche in der Gruppe und zwei Tage zu Hause leben. Das Angebot der Fünf-Tage-Wohngruppe richtet sich an Kinder und Jugendliche ab dem sechsten Lebensjahr aus konfliktbelasteten familiären Beziehungen und mit oftmals einhergehenden emotionalen Beeinträchtigungen und / oder Auffälligkeiten im Sozial- und Leistungsverhalten. Die Fünf -Tage -Wohngruppe versteht sich als ein eigenständiges Jugendhilfeangebot für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien.

Ziel der Arbeit ist es, Kinder und deren Eltern bzw. die in der erzieherischen Verantwortung stehenden Personen so zu unterstützen, dass ein Weiterbestehen des Familiensystems ermöglicht werden kann.

Eine besondere Form der Eltern- und Familienarbeit wird durch den Arbeitsansatz zur Elternaktivierung - Interaktionstherapie „Triangel“ -angeboten. Dies ist ein flexibler, aktivierender, auf die spezifische Familienproblematik abgestimmter Arbeitsansatz. Er ist zu verstehen als Entwicklung, Stärkung und Förderung der erzieherischen Kompetenz, als ein Lernen im und am Alltag.

Die Arbeitsform zur Elternaktivierung eignet sich besonders für Familien oder erziehende Personen,

- bei denen unterschiedlichste stationäre, teilstationäre oder ambulante Hilfsmaßnahmen für die Kinder und Jugendlichen nicht als ausreichend erscheinen oder nicht zu der gewünschten Veränderung und Förderung geführt haben,
- mit mangelnder Erziehungskompetenz,
- die eine dauerhafte Lösung ihrer Probleme suchen,
- die schon alles probiert haben,
- die selber keine Lösungen finden können.

Die oftmals mit einem Kampf- oder Abgabemuster in einen Hilfeprozess kommenden Familien sollen während der Trainingsphase über ein Kooperationsmuster hin zu einem Aktivitätszustand begleitet werden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, dieses durch das Training erworbene Lösungsverhalten anwenden zu wollen. Durch das Einüben von Erziehungsverhalten in den unterschiedlichsten Situationen werden die Eltern bzw. die Erziehenden durch gezieltes Trainieren, Einüben und Reflektieren von konkreten Erziehungsmustern und neuem Erziehungsverhalten sowie durch gezielte Interventionen dazu befähigt, ihre erzieherische Tätigkeit kompetenter auszuüben. Die durch das Training neu erworbenen Handlungsmuster werden in das eigene Repertoire übernommen. Dadurch werden nicht funktionierende Erziehungsmuster durch funktionierende ersetzt. Vorhandene Ressourcen der Familien werden aktiviert und weiterentwickelt. Hierdurch entwickelt sich eine zunehmende Handlungssicherheit im Erziehungsverhalten und es entsteht bei den Erziehenden ein Gefühl von Kompetenz und Kontrolle. Durch das Elternaktivierungstraining lernen die Eltern,

- eigenverantwortlich erzieherisch zu handeln,
- den Alltag zu strukturieren und organisieren
- Problem- und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.

Die Dauer und Intensität des Trainingsphase orientiert sich an den individuellen Problemlagen der Familien. Nach einer am Anfang generalisierenden Problembeschreibung der Familien wird eine konkrete Problembenennung erarbeitet und daraus eine gemeinsame Zieldefinition festgelegt, die die Grundlage für das Elternaktivierungstraining bildet. Das Erarbeiten neuer Erziehungsmuster findet in den Räumlichkeiten der Fünf -Tage -Wohngruppe und im Lebensumfeld der Familie statt. Hierbei finden umfangreiche Arbeitsmethoden ihre Anwendung:

- kontinuierliches Einüben, Trainieren und Reflektieren von Erziehungsverhalten in den unterschiedlichsten Alltagssituationen,
- Rollenspiele Wahrnehmungstraining zur Selbst -und Fremdbestimmung,
- Kommunikationstraining Partnergespräche und Übungen zur Kontakt -und Beziehungsaufnahme.

2. Rechtliche Grundlagen

Rechts- und Finanzierungsgrundlage bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz:

- § 27ff - Hilfe zur Erziehung - in Verbindung mit
- § 34 -Heimerziehung,
- § 35 a -Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendlichen,
- § 36 -Mitwirkung Hilfeplan,
- § 37 -Zusammenarbeit bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie,
- sowie, im Ausnahmefall, § 39 BSHG- Eingliederungshilfe für Behinderte.

3. Lage der Einrichtung

Die Wohngruppe befindet sich in einem Einfamilienhaus in Iserlohn im Ortsteil Hennen. In der koedukativen Gruppe leben acht Kinder und Jugendliche in Einzel- oder Doppelzimmern. Das Haus verfügt über mehrere Gemeinschaftsräume. Die Kinder besuchen unterschiedliche öffentliche Schulformen in der Umgebung. Weiterhin können alle Sport, Freizeit und kulturellen Einrichtungen sowie die infrastrukturellen Angebote der Stadt Iserlohn genutzt werden.

4. Zielgruppe

Das Angebot der Fünf-Tage-Wohngruppe ist geeignet für Kinder und Jugendliche,

- die aufgrund ihrer konfliktbelasteten Familien- und Lebenssituationen Schwierigkeiten mit sich und mit ihrer Umwelt haben und/oder in ihren Familien, Schule und sozialem Umfeld nicht ausreichend integriert sind,
- die den überschaubaren Rahmen einer strukturierenden Gruppe benötigen,
- für die eine ambulante oder teilstationäre Betreuungsform nicht ausreicht, oder für die eine klassische Heimunterbringung nicht angemessen erscheint,
- bei denen eine Wiedereingliederung aus einer stationären Wohngruppe in die Herkunftsfamilie angestrebt wird,
- deren Eltern bereit sind, die Versorgung während der Schließungszeiten der Gruppe wahrzunehmen, sowie für
- Familien, die mit der Fünf-Tage-Wohngruppe konstruktiv zusammen arbeiten, in der Regel mit dem Ziel, die Voraussetzungen für eine Rückkehr des Kindes/Jugendlichen in die Herkunftsfamilien zu schaffen.

Voraussetzung für eine Aufnahme in die Fünf-Tage-Wohngruppe ist die grundsätzliche Motivation der Eltern zu einer konstruktiven Zusammenarbeit, eine tragfähige Beziehung zum Kind oder Jugendlichen sowie der Wille, den Hilfeprozess aktiv mitzugestalten.

Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn die Ressourcen oder die Bereitschaft zur Mitarbeit bei den Eltern nicht in ausreichendem Maße gegeben ist und eine Rückkehr des Kindes bzw. des Jugendlichen in die Familie innerhalb eines Zeitraumes von etwa zwei Jahren nicht möglich erscheint.

5. Sozialpädagogische Grundleistungen

5.1. Alltag und Umfang der Betreuung

Das Kind bzw. der Jugendliche wird von Sonntagabend 17.00 Uhr bis Freitag 15.00 Uhr in der Fünf-Tage-Wohngruppe betreut. Die Wochenenden sowie mindestens die Hälfte der Schulferien verbringt das Kind / der Jugendliche in seiner Herkunftsfamilie. In diesen Zeiten ist die Gruppe geschlossen. An den wöchentlich fünf Betreuungstagen wird die Herkunftsfamilie (bzw. die in der erzieherischen Verantwortung stehenden Personen) des Kindes / des Jugendlichen weitgehend von den erzieherischen, emotionalen und versorgenden Aufgaben entlastet.

Während der Schließungszeiten der Gruppe übernimmt die Herkunftsfamilie die Verantwortung für das Kind / den Jugendlichen. Während dieser Zeit ist eine ambulante Form des Elterntrainings und der Krisenbegleitung gewährleistet.

Die Fünf-Tage-Wohngruppe ist gekennzeichnet durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf. Hierbei wird die Gruppe als soziales Lernfeld genutzt, um die Fähigkeit der jungen Menschen zu entwickeln, sich in Gruppen und in der Gesellschaft angemessen zu verhalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, finden sich in der Fünf-Tage-Wohngruppe folgende Arbeitsinhalte wieder:

- soziale Gruppenarbeit,
- schulische Begleitung / Anleitung,
- psychomotorische Bewegungsförderung,
- Freizeitaktivitäten mit sportlichen und erlebnispädagogischen Elementen,
- spielpädagogische Angebote,
- verhaltensorientierte Maßnahmen,
- Umgang mit lebenspraktischen Lernfeldern soziales Lernen in Ferienfreizeiten.

Schwerpunkt der Förderung ist die Arbeit mit der Gesamtgruppe oder mit Teilgruppen.

5.2. Individuelle Förderung

Neben möglichen individualpädagogischen Maßnahmen, die in den Alltag integriert sind, werden zusätzlich folgende Förderungsmöglichkeiten angeboten:

- Aufarbeitung schulischer Schwächen durch gezielte Nachhilfe sowie heilpädagogische Maßnahmen wie
- Spieltherapie,
- psychomotorische Bewegungsförderung,
- Sprachtherapie,

- Reiten und Voltigieren.

Die zusätzlichen Maßnahmen werden individuell vereinbart und ggf. gesondert berechnet.

5.3. Eltern- und Familienarbeit

Die Eltern- und Familienarbeit ist zentraler Bestandteil des Angebots. Ziel der Arbeit mit dem familiären Bezugssystem ist es, die bisher blockierte familiäre Dynamik dahingehend zu verändern, dass die Familie in die Lage versetzt wird, eigene Kräfte neu zu mobilisieren. Dadurch soll ermöglicht werden, dass die gemeinsame Bewältigung des Alltags für alle Mitglieder des familiären Bezugssystems befriedigender wird.

Die Grundlage der Arbeit mit den Eltern und Familien bildet der Arbeitsansatz zur Elternaktivierung - Interaktionstherapie nach dem Triangel Modell. Die Grundannahme ist, dass Probleme in den Familien nicht durch reale, unveränderliche Faktoren bedingt sind, sondern durch charakteristische, zirkulär kognitive, emotionale und verhaltensbezogene, intraindividuelle und interindividuelle Muster miteinander verbunden sind. Voraussetzung für einen konstruktiven Arbeitsprozess ist eine tragfähige Bindung der Eltern bzw. der Erziehenden zu den Kindern, zumindest aber deren Reaktivierbarkeit sowie der Wille, den Hilfeprozess aktiv mitzugestalten.

Vor Beginn der Trainingsphase erfolgt mit allen Familienmitgliedern eine Problemdefinition mit einer anschließenden Zielvereinbarung. Im Anschluss wird die Zusammenarbeit in einem Plan festgelegt. Die Eltern bzw. die Erziehenden werden aktiv in die unterschiedlichsten Situationen des pädagogischen Alltags der Gruppe mit einbezogen. In diesen Trainingssituationen werden die Eltern durch einen Mitarbeiter angeleitet. Es werden neue Problemlösungsmuster erarbeitet. Vor den jeweiligen Trainingssequenzen werden in Familiengesprächen Ziele für das Elterntraining und, mit zunehmender Handlungssicherheit der Eltern bzw. Erziehenden, auch Tages- und Wochenziele definiert. Im Anschluss an das Training werden die Situationen gemeinsam reflektiert und, etwa in Form von Rollenspielen, alternative Erziehungsmuster entwickelt. Zu Beginn des Prozesses findet das Elterntraining in den Räumlichkeiten der Fünf -Tage - Wohngruppe statt. Mit dem Kennen Lernen und Entwickeln neuer Erziehungsmuster finden die Trainingseinheiten zunehmend im Lebensumfeld der Familien statt.

Um orientiert an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der jeweiligen Familien arbeiten zu können, gibt es in der Fünf -Tage -Wohngruppe vielfältige Möglichkeiten des Elternaktivierungstrainings.

Grundformen der Zusammenarbeit

Hauptinhalt und Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern / den Erziehenden ist es, die Probleme mit dem Kind selbst zu lösen.

- Tagesziel -Planung: päd. Mitarbeiter helfen bei jedem Aufenthalt in der Gruppe herauszufinden, was den Eltern am eigenen Verhalten zur Zeit besonders veränderungswürdig erscheint und was für Ziele erreicht werden sollen.
- 14-tägig: Gespräche mit dem für die Familie zuständigen Mitarbeiter unter Einbeziehung aller wichtigen Bezugspersonen (werden die vereinbarten Ziele erreicht? Was hilft, was muss als nächstes von den Eltern erarbeitet werden?)
- Begleitung ganzer Alltagssequenzen: stundenweise bis hin zu mehreren Tagen; evtl. mit Übernachtung in der Gruppe; Übernahme von Verantwortung für das Alltagsgeschehen; Unterstützung durch den päd. Mitarbeiter bei allen auftretenden Problemen. Ziel: Eltern sollen möglichst viel, möglichst schnell allein übernehmen können.
- Arztbesuche und Einkäufe mit dem eigenen Kind: Eltern lernen vom päd. Mitarbeiter, wie dem Kind Grenzen gesetzt werden können oder wie man dem Kind Zuwendung und Trost geben kann.
- Zusammenarbeit mit Lehrern: Eltern lernen, wie man Gespräche mit Lehrern führt, um im Umgang mit dem Kind eine gemeinsame Linie zwischen den Eltern, Lehrern und päd. Mitarbeitern im Umgang mit dem Kind zu erarbeiten.
- Mindestens einmal pro Woche: Schularbeiten und Freizeitgestaltung mit dem eigenen Kind

Elternselbsthilfegruppen

Neben dem Ziel, die familiären Ressourcen zu stärken und damit den Familien eine dauerhafte und eigenständige Bewältigung ihrer Probleme zu ermöglichen, folgt das Elternaktivierungstraining dem Grundgedanken einer Entprofessionalisierung von Hilfen. Daher ist es ein weiteres Ziel, eine Elterngruppe zu bilden, die sich im Sinne einer lösungsorientiert arbeitenden Selbsthilfegruppe gegenseitig unterstützt. Selbsthilfekräfte sollen aktiviert und durch die Arbeitsstruktur der Gruppe institutionalisiert werden. Gemeinsam soll ein Erarbeiten von Lösungen zur konstruktiven Konfliktbewältigung stattfinden.

5.4. Psychologische Zusatzleistung

Bei Bedarf wird eine psychologische Beratung sowie eine Eingangs- und Verlaufdiagnostik angeboten. Des Weiteren wird die Organisation und die Zusammenarbeit mit zusätzlichen externen oder internen Fachdiensten angeboten (siehe Punkt 7: individuelle Zusatzleistungen).

5.5. Schulische und berufliche Förderung

Neben den öffentlichen Schulformen in der Umgebung können die Kinder und Jugendlichen die Friederike - Fliedner - Schule des Diakonie Mark-Ruhr e.V. besuchen. Zwischen der Fünf-Tage-Wohngruppe und der Friederike - Fliedner - Schule findet eine besonders intensive Zusammenarbeit statt.

6. Mitarbeiter

In der Fünf - Tage Wohngruppe arbeiten 4,0 MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen pädagogischen Fachbereichen: Sozialpädagoginnen / Sozialpädagogen; Heilpädagoginnen / Heilpädagogen; Erzieherinnen / Erzieher, ggf. im Anerkennungsjahr. Ein Familienberater (mit einer Fortbildung in der Arbeitsmethode Triangel) ist mit einer 0,5 Stelle in das Team integriert. Zusätzlich arbeitet in der Gruppe eine Hauswirtschaftskraft (Teilzeit).

7. Individuelle Zusatzleistungen

Besonders betreuungsintensive, heilpädagogische, therapeutische oder krisenintervenierende Leistungen müssen, im Rahmen der Hilfeplanung, einzelfallbezogen in Form von Zusatzleistungen ergänzt werden. Folgende Leistungsangebote können je nach Bedarf hinzu gekauft werden:

- Elternaktivierungstraining im Umfeld der Familie (Triangel ambulant)
- Videohometraining (VHT)
- Systemische Familientherapie
- Systemische Familienberatung
- Kunsttherapie
- Psychologische Eingangs und Verlaufdiagnostik

8. Aufnahmeanfragen

Aufnahmeanfragen richten Sie bitte an:

Diakonische Jugendhilfe Mark-Ruhr gGmbH
-Heimleitung-
Bodelschwinghstraße 1
58638 Iserlohn
Tel. 02371 / 772-309
-199 (Verwaltung)

9. Ablaufdiagramm

zur Elternaktivierung Interaktionstherapie (folgt später)